

Tätigkeitsbericht des Vereins Leben Lernen e. V. Haushaltsjahr 2016

Der Verein Leben Lernen e. V. besteht seit 1979. Er ist im Vereinsregister Charlottenburg eingetragen und hat seinen Sitz in 10827 Berlin, Ebersstraße 76. Sein Dachverband ist das Diakonische Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz.

Zielgruppe des Vereins sind Mädchen, junge Frauen sowie junge Mütter, die Hilfe und Unterstützung für sich und ihr Kind benötigen. Während der Zeit der Unterbringung in der Einrichtung soll die Klientin auf ein eigenständiges Leben vorbereitet werden. Individuelle Bedarfsorientierung ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit.

○

Im Haushaltsjahr wurde die Betreuungsarbeit über die Entgeltfinanzierung in den folgenden Bereichen umgesetzt:

- 🕒 Betreutes Mädchenwohnen, Ebersstr.15a, 10827
- 🕒 Mutter-Kind-Projekt, Bethaniendamm 21, 10997 Berlin
- 🕒 Mutter-Kind-Wohnen, Crellestr.11, 10827 Berlin

Die Beratungsstelle wurde überwiegend durch Zuwendung des Bezirks Tempelhof-Schöneberg finanziert. Eine Spende von Kinder in Not sowie Eigenmittel schlossen die Finanzierungslücke.

I.Entgeltfinanzierte Bereiche

Betreutes Mädchenwohnen

Das Betreute Mädchenwohnen bietet 20 Wohnplätze in 2-3-Zimmerwohnungen für Mädchen und junge Frauen ab 15 Jahren. Die Unterbringung erfolgt nach §§ 27, 34, 35 sowie 41 Sozialhilfegesetzbuch (SGB) VIII. Das Belegungssoll liegt bei 93 %. Die Belegung lag im Berichtszeitraum bei 85,37% Die Belegung erfolgt durch unterschiedliche Jugendämter Berlins und dem Bundesgebiet.

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 27 Mädchen und junge Frauen betreut. Es gab 12 Einzüge und 8 Auszüge.

Das Team besteht, wenn es vollzählig ist, aus 8 sozialpädagogischen Fachkräften mit unterschiedlichen Zusatzqualifikationen.

Mutter-Kind-Wohnen Kreuzberg

Ehemals Zuhause mit Kind

Die Kreuzberger Mutter-Kind-Einrichtung nimmt Schwangere sowie Mütter ab 16 Jahren auf. Die Unterbringung erfolgt in der Regel nach § 19 SGB VIII; überwiegend im Intensivbereich. Das Mutter-Kind-Wohnen Kreuzberg hält im Berichtszeitraum 13 Plätze vor.

Das Belegungssoll liegt bei 91%. Der Belegungsdurchschnitt lag 2016 bei 91,87%. Die Belegung erfolgt durch verschiedene Jugendämter Berlins und Brandenburgs. In diesem Haushaltsjahr wurden insgesamt 22 Frauen und deren Kinder betreut. Es gab 9 Ein- und auch 9 Auszüge.

Das Angebot der Kreuzberger Einrichtung umfasst neben der direkten Beratungs- und Betreuungsarbeit mit der Mutter, den internen Kinderbereich und die interne Krisenbetreuung der Kinder durch eine Kollegin mit einer Pflegeerlaubnis.

Das Gesamtteam besteht aus 11 Mitarbeiterinnen mit unterschiedlichen Qualifikationen: Diplom- Sozialpädagoginnen, Diplom- Pädagoginnen, Erzieherinnen und Heilpädagoginnen und einer Kinderkrankenschwester.

Mutter-Kind-Wohnen Schöneberg

Die Schöneberger Mutter-Kind-Einrichtung bietet 14 Wohnplätze für Schwangere und junge Mütter mit ihren Kindern.

Die Unterbringung erfolgt nach § 19 SGB VIII, überwiegend im Regelbereich durch die Berliner Jugendämter.

Das Belegungssoll lag bei 93 %. Die prozentuale Belegung im Berichtszeitraum betrug 93,11%. Da wir trotz der Erfüllung des Belegungssolls diesen Bereich mit rund 20.000 € im Minus abschließen, planen wir mit dem Senat in Kostensatzverhandlungen zu treten.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 21 Frauen und deren Kinder bei uns betreut. Es wurden 7 Hilfen beendet, sowie 7 Neuaufnahmen durchgeführt.

Das Team besteht aus acht sozialpädagogischen Fachkräften mit unterschiedlichen Qualifikationen (BA SA, Dipl.-Sozialpädagogin, Dipl.-Pädagogin, Dipl.-Psychologin) und unterschiedlichen Stellenanteilen.

Ambulante Hilfen

Im Berichtszeitraum gab es ausschließlich im Rahmen der stationären Wohnprojekte ambulante Hilfen über Fachleistungsstunden als Hilfe zur Verselbständigung in der Nachbetreuung.

II. Nicht entgeltfinanzierte Projekte des Vereins

Drei Projekte werden durch Zuwendungen oder ehrenamtliche Arbeit ermöglicht:

Beratungsstelle für Mädchen, junge Frauen und junge Mütter

Unsere Beratungsstelle erfüllt auf der Grundlage von §8 und §9 KJHG und §13 Abs.1 SGB VIII in Verbindung mit den §§11 und 13 und § 77 SGB VIII Aufgaben der Jugendhilfe.

In diesem Rahmen findet die ambulante Beratungsarbeit unter dem Blickwinkel der individuellen und gesellschaftlichen Lebenszusammenhänge der Mädchen statt und beinhaltet Beratung, Unterstützung und Krisenintervention bei unterschiedlichen Problemlagen. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 935 Beratungsgespräche durchgeführt (ohne Schulsozialarbeit).

Auch in diesem Jahr wurde ein Leistungsvertrag mit dem Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg geschlossen. Er beinhaltet neben 60 Arbeitsstunden pro Woche auch Sachleistungen wie Raumkosten.

Durch die Zuwendung der Stiftung „Kinder in Not“ konnte weiterhin ein Personalstundenanteil von ca. 4 Wochenstunden für Krisenintervention finanziert werden. Der Verein stellte die fehlenden Mittel für Personalkosten zur Verfügung, so dass über das gesamte Jahr insgesamt 2 Mitarbeiterinnen mit jeweils 30 Stunden sowie eine Leitung mit 4 Stunden realisiert werden konnte.

Zusätzlich konnte eine 1/3 Schulsozialarbeitsstelle, im Rahmen der Senatsfinanzierung an der Johanna-Eck-Schule eingesetzt werden (Abrechnung über K.I.D.S.e.V.).

Die Beratungsstelle übersiedelte als Teil des Beratungszentrums Check up mit in die neu gegründete Jugendberufsagentur in die Alarichstraße. Bei deutlich erhöhter Nachfrage beraten wir einmal in der Woche dort vor Ort, als eine von sechs Kooperationspartner*innen des Check up, gefördert über ESF-Mittel.

Geflüchtete Mädchen und junge Frauen nicht alleine lassen

Die Zahl der geflüchteten Menschen, die in Berlin ein neues Zuhause suchen, wuchs in 2016 stark. Auch wir wollten einen Beitrag zur Unterstützung leisten. Der Bedarf an psychosozialer Beratung für Mädchen und junge Frauen, die zu uns geflüchtet waren, schien außer Frage. Unsere Schulsozialarbeiterin berichtete von vielen Begegnungen, in denen es erst mal nur um Trösten ging. Wir wollten direkt vor Ort in den Heimen ein Angebot machen und freuten uns eine erfahrene Mitarbeiterin, die gerade in Elternzeit war, dafür werben zu können. Nach mühseliger Kontaktaufnahme und Pflege mit den Heimen im Bezirk, gelang es ihr gemeinsam mit einer arabischen Sprachmittlerin im Rathaus Friedenau Fuß zu fassen. Über Tee trinken und gemeinsames Spiel fanden erste zaghafte Gespräche statt. Deutlich wurde, dass weniger die Sprachmittlerin, die allerdings von den Heimleitungen stets als Voraussetzung gesetzt wurde, hier nötig war. Freizeitangebote fehlten. Freizeitangebote über die dann auch ins Gespräch gekommen und in ein Beratungssetting übergeleitet werden könnte. Wir stellten, mit Ende des Erziehungsurlaubs unserer Mitarbeiterin, den Versuch ein. Die Freizeit*innen

im Bezirk kennen uns und leiten an uns weiter, wenn wir hilfreich sein könnten. Der Versuch, psychosoziale Beratung ins Heim zu bringen, ist gescheitert.

Das Projekt FuN

Nach wie vor können sich in einem vom Bezirksamt zur Verfügung gestellten Raum selbstorganisierte Krabbelgruppen aus der Nachbarschaft treffen. Das Team von Mutter-Kind-Wohnen organisiert die Vergabe des Raums.

Öffentlichkeitsarbeit/Fortbildung

Neben der Betreuungs- und Beratungsarbeit arbeiten die Mitarbeiterinnen des Vereins in folgenden Gremien der Jugendhilfe und in Fachverbänden mit und leisten Lobbyarbeit für das Klientel:

Fachverband Ev. Erziehungshilfen Berlin-Brandenburg e.V.:

AG Erziehungshilfen

AG Mutter-Kind

Mutter Kind Arbeitskreis Berlin

EREV (BAG der evangelischen Mutter –Kind Einrichtungen)

RAG Schöneberg-Süd und RAG Tempelhof

Schwerpunkträgerunde Tempelhof-Schöneberg

Jugendhilfeausschuss Tempelhof-Schöneberg

Berliner Rechtshilfefond Jugendhilfe e. V. (BRJ)

Psychosoziale AG Tempelhof Schöneberg

FAG Mädchen Tempelhof- Schöneberg

AK Jugendberufshilfe/Jugendsozialarbeit Tempelhof-Schöneberg

AK Jugendarbeit Tempelhof-Schöneberg

AG 78 Kreuzberg-Friedrichshain

Planungsgruppe Stationäre Hilfen Kreuzberg

DWBO Trägerversammlung

AK Frauen mit Leitungsaufgaben im DWBO

Zahlreiche Mitarbeiterinnen nahmen an Fachtagungen, Seminaren und Fortbildungen teil.

Einzelne Mitarbeiterinnen absolvieren Ausbildungen im therapeutischen Bereich.

Alle Projekte arbeiten intensiv an ihrer Qualitätsentwicklung und werden regelmäßig extern supervidiert.